

Träumen gehorchen

I. In der Vorgeschichte Jesu wird Josef „wie ein Freund Gottes gezeichnet, der in die Pläne Gottes eingeweiht ist – ein Bild, das an den Umgang Gottes mit Abraham erinnert“ (**Walter Grundmann**) Dreimal kommt ein Engel des Herrn im Traum zu Josef und tut ihm die Pläne Gottes kund – und immer heißt es: Er tat, was ihm befohlen wurde.

In einer Josefs-Litanei von **Ida Friederike Görres** wird Josef angerufen mit dem Lobpreis: „Jedem Wink Gottes bereit...“ Und die Theologin **Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz** deutet diese Anrufung so: „Das setzt ein großes Herz voraus, das keinen Winkel verborgen hält, kein unbewusstes Gerümpel, in das niemals Licht dringt. Es setzt voraus: Offenheit, Helle, jene unsagbare Helle, die anziehend ist und Stärke bedeutet, aufgerichtet Sein, getröstet Sein, Horchen, Hören, Sehen auf ein Zeichen, und weil die Liebe so gespannt ist, ihr sofortiges Erkennen.“

Josef ist ein nach innen Horchender, der selbst in seinen Träumen Gottes Ruf erkennt und ihm sofort und ohne Widerrede gehorcht. Das eben gehörte Evangelium nennt ihn deshalb „gerecht“. Er wurde Gott gerecht als Horchender und Gehorchender; aber auch seiner Frau Maria wurde er gerecht, wenn er sich in sie einfühlt mit Respekt und Liebe.

Josef hat bereits die Seligpreisung Jesu in der Bergpredigt verwirklicht: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden.“ Oder wie es in einer bereits deutenden Übersetzung heißt: „Selig, die hungern und dürsten nach dem rechten Leben vor Gott. Es wird ihn geschenkt werden.“

Am Heiligen Josef können wir ablesen, was christlicher Gehorsam meint. Es ist kein blinder Gehorsam, auch wenn er oft so missverstanden wurde. Gehorsam im Geiste Christi ist das Gehorchen, das Horchen, das Lauschen nach innen mit der Frage: „Herr, was willst Du von mir, dass ich es tue!“

II. Der Heilige **Papst Johannes XXIII.** war stolz darauf, in seinem angestammten Namen auch Josef zu heißen: Angelo **Giuseppe** Roncalli hieß er ursprünglich. Er war es auch, der den Hl. Josef in den römischen Kanon aufgenommen hat. Nach einer Privataudienz wurde einer der Besucher gefragt, was ihm am Papst besonders aufgefallen sei. Er gab zur Antwort: „Seine großen Ohren!“ Tatsächlich hatte Roncalli auffallend große Ohren, die jedoch unwillkürlich an seine Fähigkeit, gut zuzuhören, erinnerten. Große zumindest innere Ohren hatte auch der Hl. Josef, und wir sollten sie auch uns selber wünschen, um – wie er – Gottes Anruf immer neu zu hören und mit einem gehorsamen Herzen zu antworten. Noch einmal: Das ist Ge-hor-sam im eigentlichen Sinne des Wortes: Hörbereitschaft, die zum lauschen, zum horchen, schließlich zum ge-horchen führt. Singen wir jetzt dieses Lied (GL 907)

„Träumen gehorchen, die Stille verstehn, warten und schweigen und hören wie du; Aufbrüche wagen, der Furcht widerstehn, Zuversicht haben, vertrauen wie du. Da sein und treu sein und gut und gerecht, schützen und trösten und lieben wie du: Heiliger Josef, führ du uns zu Jesus, teile mit uns deinen Glauben an ihn.“